

Yvonne Schürer – (Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig)

„Erasmus has created the first generation of young Europeans“ Umberto Eco, ital. Schriftsteller

Wie die Internetseite www.erasmusplus.de bereits in der Überschrift verrät, verbirgt sich hinter dem Namen ein „EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport“. Viele kennen „Erasmus“ aus dem eigenen Studium, seit mehr als 30 Jahren unterstützt das Bildungsprogramm die Grundidee des internationalen Austausches zu Bildungszwecken. Ursprünglich förderte das European Community Action Scheme for the Mobility of University Students ausschließlich Studierende beim Auslandssemester bzw. Auslandspraktikum, inzwischen können auch Schüler*innen, Jugendliche, Lehrende und Hochschulpersonal davon profitieren.¹

Seit 2014 gibt es das Erasmus+-Programm für Bildung, Jugend und Sport, welches neben dem ursprünglichen Erasmus-Programm zur Förderung von Hochschulbildung im europäischen Raum auch die Programme zur europäischen Schulbildung (COMENIUS), Berufsbildung (LEONARDO DA VINCI), Erwachsenenbildung (GRUNDTVIG) und Lehre und Forschung zur Europäischen Integration (JEAN MONNET) beinhaltet.

Bis 2018 unterstützte Erasmus etwa 4,4 Millionen Studierende, über 650.000 davon aus Deutschland. Die überaus positive Wirkung des Programms wurde von der Europäischen Kommission statistisch ermittelt: z.B. finden mobile Hochschulstudierende doppelt so wahrscheinlich einen Job im ersten Jahr nach ihrem Abschluss, die Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen sowie die Problemlösungsfähigkeit und natürlich die Fremdsprachenkenntnisse verbessern sich nachweislich.²

Auch in anderen Bereichen wirkt Erasmus überaus positiv. So berichten über 80 % der Lehrenden an Hochschulen von einem positiven Einfluss auf die Qualität von Lehre und mehr als 90 % der Hochschul-Führungskräfte sehen in der Mobilität ihrer Mitarbeiter*innen ein effektives Mittel zur Verwirklichung von Internationalisierung. Zusätzlich zum Programm für Studierende gibt es die Dozentenmobilität seit dem Jahr 2000, seit 2007 kann weiteres Hochschulpersonal teilnehmen und seit 2014 steht das Programm auch Nicht-Hochschulpersonal bei der allgemeinen

und beruflichen Bildungsarbeit im Erwachsenen- und Jugendbereich (z. B. Lehrkräften, Ausbilder*innen und Jugendarbeiter*innen) sowie Berufsschüler*innen und Auszubildenden zur Verfügung.³

Für den Zeitraum von 2014 bis 2020 ist das Programm Erasmus+ mit über 14,8 Mrd. Euro ausgestattet, wobei 77,5 % für allgemeine und berufliche Bildung, 10 % für Jugend und 12,5 % für Studiendarlehen, Jean-Monnet-Aktivitäten, Sport, Betriebskostenzuschüsse und Verwaltungsausgaben aufgewandt werden sollen.⁴ Somit erhalten nicht nur Einzelpersonen Förderungen, sondern auch Schulen, Berufsbildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Hochschulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und Unternehmen können Zuschüsse für die Einrichtung strategischer Partnerschaften zur Förderung des Erfahrungsaustausches und zur Vernetzung mit der Arbeitswelt erhalten. Zugleich werden Wissensallianzen und Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten zur Förderung von Beschäftigungsfähigkeit, Innovation und Unternehmertum finanziell unterstützt.⁵

Eine Zwischenevaluierung, die über die neue Programmgeneration von Erasmus+ ab 2021 entscheiden soll, ergab, dass die Nachfrage nach Förderungen das vorhandene Budget um ein Vielfaches übersteigt. Die Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im Deutschen Akademischen Austauschdienst (NA DAAD), die in Deutschland seit 1987 das Programm im Hochschulbereich koordiniert, wird sich daher für eine weitere Budgetaufstockung, Vereinfachungen und eine Stärkung der Bildungszusammenarbeit mit Ländern außerhalb der EU einsetzen.⁶

In einer Zeit, in der Nationalität auf gefährliche, abgrenzende Weise zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist Erasmus+ ein sinnvolles Programm, um soziale Inklusion zu fördern und Vorurteilen entgegenzuwirken. Durch internationale Erfahrungen erweiterten schon viele Teilnehmer*innen ihren Horizont, indem sie Arbeitsweisen und Kolleg*innen in anderen Ländern kennen- und schätzen lernten.

Allen, die tiefer in das Thema einsteigen wollen, sei der umfangreiche Erasmus+-Jahresbericht empfohlen, der auf den Seiten des DAAD zu bestellen bzw. kostenfrei herunterzuladen ist.⁷ Zwei Praxisberichte dieser „europäischen Er-

folgsgeschichte“ schildern im Folgenden Márta Milasin aus Budapest und Andrea Neidhöfer aus Wien.

1. Agnes Schulze-von Laszewski: 30 Jahre Erasmus Fact (PDF; abrufbar unter <https://eu.daad.de/eudownloadcenter/download/427/>), S. 3 [letzter Zugriff: 27.06.2019].
2. Ebd., S. 3 f.
3. Ebd., S. 4 f. sowie Wer profitiert von Erasmus+? <https://www.erasmusplus.de/erasmus/> [letzter Zugriff: 27.06.2019].
4. Ebd., S. 6.
5. Wer profitiert von Erasmus+? <https://www.erasmusplus.de/erasmus/> [letzter Zugriff: 27.06.2019].
6. Agnes Schulze-von Laszewski: 30 Jahre Erasmus Fact (PDF; abrufbar unter <https://eu.daad.de/eudownloadcenter/download/427/>), S. 12 [letzter Zugriff: 27.06.2019].
7. <https://eu.daad.de/service/medien-und-publikationen/jahresbericht-der-na-daad/de/47675-erasmus-jahresbericht-2018-veroeffentlicht/> [letzter Zugriff: 27.06.2019].

DARSTELLUNG DES ARCHITEKTONISCHEN ERBES

Das Bauhaus ist eine Ikone der Architektur und Kunst des 20. Jahrhunderts, ein Pionier des Stils der neuen Sachlichkeit und berühmt für bekannte Namen wie Walter Gropius (Gründer), Paul Klee und Mies van der Rohe. Das Gebäude der „Stiftung Bauhaus Dessau“ in Dessau ist eines der herausragendsten Beispiele für die Ästhetik dieses Stils.

Die Bibliothek der „Stiftung Bauhaus“ dient sowohl als öffentliche Forschungs- und Informationsbibliothek zur Bauhaus-Geschichte als auch für gemeinsame Projektarbeiten. Nach 20 Jahren in einer provisorischen Einrichtung bietet die neue Bibliothek eine dauerhafte Lösung für eine Sammlung, die eine der Größten ihrer Art in Europa ist.

Weil die Räume dem Denkmalschutz unterliegen, sind für die Raumgestaltung flexible und maßgeschneiderte Regallösungen zur Unterbringung und Präsentation der Sammlungen erforderlich gewesen.

